



# Suchtmonitoring Schweiz

## Alkohol

### Das Wichtigste in Kürze

Oktober 2012

Das Suchtmonitoring Schweiz ist ein Berichterstattungssystem, das zum Ziel hat repräsentative Daten der Bevölkerung in der Schweiz rund um die Themen **Sucht und Konsum** von psychoaktiven Substanzen zu erheben. Es ermöglicht Veränderungen zu verfolgen und Trends abzuschätzen. Es dient primär der Schaffung einer soliden Datengrundlage im Bereich Substanzgebrauch wie es das Betäubungsmittelgesetz vorschreibt. Es schafft auch die Grundlagen für die zukünftige Entwicklung und Priorisierung von Präventionsstrategien und Präventionsmassnahmen.

Im Befragungsteil **Alkohol** wurde die Konsumhäufigkeit und Abstinenz, die Art der konsumierten Getränke und das Trinkverhalten unter der Woche oder am Wochenende sowie der risikoreiche Konsum (chronisch risikoreicher Konsum und Rauschtrinken) und die Alkoholabhängigkeit genauer abgefragt. Nebst dem Konsumverhalten wurden auch Einstellungen und Meinungen bezüglich politischer Massnahmen wie Alkoholausschank an Sportanlässen oder Jugendschutz thematisiert.

Grundlage für dieses Faktenblatt bildet die Datenerhebung 2011.

<b>Konsumhäufigkeit</b>	
Konsumierende Bevölkerung	Etwa 94% der Bevölkerung trinkt irgendwann in ihrem Leben Alkohol. Lediglich 6% leben lebenslang abstinent.
Täglicher Alkoholkonsum	9.6% der Bevölkerung trinkt täglich Alkohol (Männer: 13.5%; Frauen: 6.0%).
Sprachregionale Unterschiede beim täglichen Alkoholkonsum	In der Deutschschweiz trinken 7.8% täglich Alkohol, in der Westschweiz 14.4% und im Tessin 17.9%.
Zumindest wöchentlicher Alkoholkonsum	53.3% der Bevölkerung konsumiert zumindest einmal pro Woche Alkohol (Männer: 64.3%; Frauen: 42.9%).
Sprachregionale Unterschiede beim zumindest wöchentlichen Konsum	In der Deutschschweiz trinken 52.3% zumindest einmal pro Woche Alkohol, in der Westschweiz sind es 57.9% und in der italienischsprachigen Schweiz 48.2%.

Konsumierte Getränke	<p>Der meiste Reinalkohol in der Schweiz wird in der Form von Wein (einschliesslich Sekt) getrunken (knapp 60% des Totalen Reinalkohols), gefolgt von Bier (etwa 30%) und Spirituosen (einschliesslich Cocktails und Aperitifs mit einem Anteil von 9% am gesamten Alkohol).</p> <p>Die traditionellen Konsummuster – Wein in den lateinischsprachigen Regionen, Bier in der Deutschschweiz – scheinen zu verschwinden. Zwar wird in der Romandie prozentual mehr Wein (62%) als in der Deutschschweiz (57%) getrunken, im Tessin jedoch weniger (53%). Auffallend sind der recht hohe Anteil von Spirituosen und Aperitifs am Wochenende (13%) im Vergleich zum Konsum unter der Woche (6%) sowie der hohe Anteil an Aperitifs unter der Woche im Tessin (11% versus 2 % in der Deutschschweiz und 4% in der Welschschweiz).</p> <p>Der getränkenspezifische Konsum verändert sich stark mit dem Alter. Der Weinkonsum nimmt prozentual mit dem Alter zu, der Bier-, Spirituosen- und Cocktailkonsum dagegen ab. Alkopops werden hauptsächlich in jungen Jahren konsumiert. Junge Männer trinken überwiegend Bier, junge Frauen dagegen mehr Wein, Mischgetränke und Spirituosen, wobei dies in der Regel Liköre und süsse Spirituosen sein dürften.</p>
----------------------	---

<b>Risikoreicher Alkoholkonsum</b>	
<b>Chronisch risikoreicher Konsum - Definition</b>	definiert als mehr als 4 Standardgetränke pro Tag bei Männern und mehr als 2 bei Frauen. Ein Standardgetränk bezeichnet z.B. 3 dl Bier oder 1 dl Wein und enthält etwa 10-12 g Reinalkohol.
Chronisch risikoreicher Konsum - Häufigkeit	4.5% der Bevölkerung trinken chronisch risikoreich (Männer: 4.2%; Frauen: 4.8%).
Altersunterschiede im chronisch risikoreichen Konsum	Anstieg von 1.5% mit chronischem Risikokonsum bei den 15- bis 19-Jährigen auf 5.7% bei den 25- bis 34-Jährigen. Erneuter Anstieg des chronischen Risikokonsums von 2.2% bei den 35- bis 44-Jährigen auf 7.6% bei den 65- bis 74-Jährigen.

<b>Rauschtrinken - Definition</b>	definiert als 4 Standardgetränke oder mehr bei einer Gelegenheit bei Frauen, 5 Standardgetränke oder mehr bei Männern. Ein Standardgetränk bezeichnet z.B. 3 dl Bier oder 1 dl Wein und enthält etwa 10-12 g Reinalkohol.
Rauschtrinken - Häufigkeit	19% haben solche Gelegenheiten zumindest einmal monatlich, 10% zumindest einmal pro Woche. Männer: 26% (13%); Frauen: 12% (6%).
Altersunterschiede beim Rauschtrinken	26% der 15- bis 19-Jährige weisen zumindest einmal monatlich Rauschtrinken auf (zumindest einmal pro Woche: 13%). Die höchste Prävalenz zumindest einmal monatlichen Rauschtrinkens findet sich mit 39% (22% zumindest einmal pro Woche) bei der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen danach geht das Rauschtrinken stetig zurück und liegt bei den über 74-Jährigen bei 6% (zumindest einmal monatlich; 4% zumindest einmal pro Woche).

<b>Kombination der beiden Risikovarianten<sup>1</sup></b>	definiert als zumindest monatliches Rauschtrinken oder/und chronisch risikoreichen Alkoholkonsums (siehe oben).
Häufigkeit der kombinierten Risikovarianten (monatliches Rauschtrinken und chronisch risikoreicher Konsum)	1.3% der Bevölkerung ab 15 Jahren trinken chronisch risikoreich ohne daneben noch Rauschtrinken aufzuweisen; 15.6% der Bevölkerung weisen zumindest monatliches Rauschtrinken auf, ohne dabei noch zusätzlich chronisch risikoreich zu trinken, und 3.2% der Bevölkerung kumulieren beide Varianten des Risikokonsums. Insgesamt weisen also 20% der Bevölkerung ab 15 Jahren zumindest eine der beiden risikoreichen Verhaltensweisen auf. Risikoreicher Alkoholkonsum, also zumindest eine der beiden Vari-

<sup>1</sup> Eine weitere risikoreiche Konsumvariante ist der situationsunangepasste Konsum. Unter diesem Muster zusammengefasst werden die Problemfelder „Fahren unter Alkoholeinfluss“, „Alkohol am Arbeitsplatz“, Alkoholkonsum beim Sport, während einer medikamentösen Behandlung oder während der Schwangerschaft.

	anten risikoreichen Konsums, ist am häufigsten in der Westschweiz mit 33%. In der Deutschschweiz und im Tessin sind es etwa 16%.
Erkennung von Alkohol-Abhängigkeit	In der Befragung 2011 wurden zwei international anerkannte Standardtests zur Erkennung von Alkoholproblemen angewendet: Der Alcohol Use Disorder Identification Test (AUDIT) und CAGE (Akronym für Cut down, Annoyed, Guilty, Eye-Opener). Es sind keine diagnostischen Instrumente, aber sie erlauben eine gute Abschätzung des Gefährdungspotenzials schädlichen und abhängigen Alkoholkonsums. Die Fragen wurden in einem einheitlichen Format mit mehreren Antwortvorgaben erhoben. Die Ergebnisse zeigen auf, dass zwischen 3% (Audit-Ergebnis) und 6% (Cage-Ergebnis) der Bevölkerung in der Schweiz einen abhängigen Alkoholkonsum aufweisen.

<b>Alkoholkonsum in der Schwangerschaft</b>	
Alkoholkonsum in der Schwangerschaft	<p>Aktuell stehen für Analysen des Konsums während bzw. vor der Schwangerschaft nur wenig Daten zu Verfügung (n=165). Es deutet sich jedoch an, dass Frauen im Allgemeinen bereits vor der Schwangerschaft wenig Alkohol tranken und dies auch während der Schwangerschaft bzw. in der Stillperiode beibehielten. Etwa 83% waren drei Monate, bevor sie um ihre Schwangerschaft wussten, abstinent oder konsumierten weniger als ein halbes Standardgetränk pro Tag. Im Grossen und Ganzen konsumieren Frauen, die schwanger werden wollen, es sind oder noch stillen, recht verantwortungsbewusst Alkohol oder leben abstinent.</p> <p>Indes, knapp 5% der heute schwangeren oder stillenden Frauen geben an, in den drei Monaten, bevor sie um ihre Schwangerschaft wussten, zumindest monatlich vier Standardgetränke oder mehr bei einer Gelegenheit (Rauschtrinken) zu sich genommen zu haben. Übermässiger Alkoholkonsum in den ersten Monaten der Schwangerschaft ist der Hauptgrund für eventuell auftretende fötale alkoholbedingte Störungen (FASD=fetal alcohol spectrum disorders).</p>

<b>Alkoholabstinenz</b>	
Häufigkeit der Abstinenz	11.5% der Bevölkerung in der Schweiz trinkt keinen Alkohol; 5.8% sind lebenslang abstinent und 5.7% sind Ex-Konsumierende (abstinent in den letzten 12 Monaten).
Hauptgründe für Abstinenz (Mehrfachantworten möglich)	Die Hauptgründe keinen Alkohol zu konsumieren sind: Alkohol ist ungesund (68%); der Geschmack wird nicht gemocht (63%); die Wirkung wird nicht gemocht (53%). Preise für Alkohol spielen nur in jungen Jahren eine Rolle für Abstinenz (30% der 15-bis 19-jährigen Abstinenten ge-

	ben diesen Grund an).
Abstinenz als Folge des Alkoholkonsums (Mehrfachantworten möglich)	Von den 4.1% ehemals konsumierenden Männer haben 16% Angst davor, Alkoholiker zu werden und 13% bezeichnen sich als Alkoholiker (Frauen: 5% und 2% der 7.3% ehemals Konsumierenden).

<b>Alkoholkonsum unter der Woche und am Wochenende im Vergleich</b>	
Konsummuster am Wochenende und unter der Woche	Die Bevölkerung in der Schweiz trinkt an Tagen unter der Woche weniger als die Hälfte (9g Reinalkohol pro Tag) als an Wochenendtagen (20g/Tag). Ein Standardgetränk bezeichnet z.B. 3 dl Bier oder 1 dl Wein und enthält etwa 10-12 g Reinalkohol.
Altersunterschiede beim Konsum unter der Woche und am Wochenende	Die Diskrepanz zwischen Wochentag und Wochenendkonsum ist enorm. Die 15- bis 24- Jährigen trinken am Wochenende an Tagen, an denen Alkohol konsumiert wird (Trinktage), im Durchschnitt 50 Gramm Reinalkohol, das sind fast 5 Standardgetränke. Unter der Woche sind es an Trinktagen dagegen nur etwa 7-12 Gramm (also etwa ein Getränk). Dafür wird in diesem Alter meistens nur 1-2 Tage pro Woche oder seltener Alkohol getrunken. Mit dem Alter gleicht sich der Konsum unter der Woche und am Wochenende an, und liegt ab dem Rentenalter bei etwa 22-23 Gramm an Trinktagen am Wochenende und 17-18 Gramm an Trinktagen unter der Woche. Dafür wird jedoch viel regelmässiger getrunken. Einfach und vereinfacht ausgedrückt wird aus dem jugendlichen Rauschtrinken am Wochenende ein täglicher Konsum von 1-2 Gläsern.

<b>Gründe für den Alkoholkonsum im Rentenalter</b>	
Rentenalter	Frauen > 63 Jahre; Männer > 64 Jahre
Gründe für den Alkoholkonsum im Alter (Mehrfachantworten möglich)	Die Hauptgründe, im Rentenalter Alkohol zu konsumieren sind die Begleitung des Essens (88%), der Geschmack (73%) und der Konsum zur Entspannung (17%). Gründe wie die Erleichterung des Schlafs oder Alkohol wegen Sorgen, Schmerzen etc. zu trinken sind selten (2-3%).

<b>Einstellungen und Meinungen zu alkoholpolitischen Massnahmen</b>	
Einstellung zu alkoholpolitischen Massnahmen bei Sportveranstaltungen (Mehrfachantworten möglich)	48% der Schweizer Bevölkerung würden ein generelles Alkoholverbot bei Sportveranstaltungen befürworten; 58% den Verkauf von nur Leichtbieren; 94% sind für ein Rayonverbot für auffällig gewordene Krawallmacher, 69% sind für ein Werbeverbot bei Sportanlässen.
Meinung zu alkoholpolitischen Massnahmen im Jugendbereich	78% befürworten eine allgemeine Altersgrenze von 18 Jahren für den Verkauf von alkoholischen Getränken; 41% sind für eine generelle Preiserhöhung von alkoholischen Getränken; 57% befürworten die Verteuerung alkoholischer Getränke durch die Einführung von Mindestpreisen.
Alkoholabgabe von Erwachsenen an Minderjährige (befragt wurden Personen ab 18 Jahren)	Etwa 8% haben nach eigenen Angaben schon mal Minderjährigen (< 16 Jahre für vergorenen Getränke; < 18 Jahre für Spirituosen) Alkohol abgegeben, also nicht notwendigerweise verkauft. Im überwiegenden Masse waren das Personen im jungen Erwachsenenalter (18- bis 24-Jährige).

<b>Alkoholkäufe</b>	
Alkoholkäufe zu üblichen Ladenzeiten	Während der üblicher Ladenzeiten kaufen etwa 90% der Bevölkerung Alkohol ein. Am beliebtesten sind Grossmärkte oder spezielle Getränkeläden. Jugendliche und junge Erwachsene kaufen etwas häufiger und somit spontaner ein, wobei dann der Kauf auf Tankstellen, an Kiosken und in Bahnhofsshops eine grössere Rolle als bei älteren Personen spielt.
Alkoholkäufe ausserhalb üblicher Ladenzeiten	Der Alkoholkauf nach Ladenschluss kommt am häufigsten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor, nämlich bei etwa 50% der 15- bis 34-Jährigen. Diese Altersgruppe kauft auch häufiger nach Ladenschluss ein als ältere Personen. Am häufigsten finden Alkoholkäufe ausserhalb üblicher Ladenzeiten auf Tankstellen oder in Bahnhofsshops statt. Vieles spricht für häufigere Spontankäufe bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wogegen mit zunehmendem Alter Alkohol eher "auf Vorrat" und dann zu üblichen Ladenzeiten gekauft wird.